



## Bibliographische Daten

Titel: Nürnberg Spazier-Gänge mit der Fränkischen Schweiz  
Ersteller: Friedrich Leber  
Signatur: Amb. 8. 1408

Die Nutzung der Digitalisate von gemeinfreien Werken aus den Sammlungen der Stadtbibliothek im Bildungscampus Nürnberg ist gemäß den Bedingungen der [Creative-Commons-Lizenz Public Domain Mark 1.0](#) uneingeschränkt und kostenfrei erlaubt.

Im Sinne guter wissenschaftlicher Praxis wird gebeten, bei der Verwendung von durch die Stadtbibliothek im Bildungscampus überlassenen Digitalisaten stets die Quellenangabe in folgender Form zu verwenden: Stadtbibliothek im Bildungscampus Nürnberg, [Bestandssignatur + Blatt/Seite]

Im Interesse einer laufenden Dokumentation und der Information für Benutzerinnen und Benutzer erbittet die Stadtbibliothek die Überlassung von Belegexemplaren oder Sonderdrucken von Veröffentlichungen, die aus der Benutzung von Handschriften und anderen Medien in den historischen Sammlungen der Stadtbibliothek hervorgegangen sind. Sollte eine Abgabe nicht möglich sein, wird um Mitteilung der bibliographischen Daten der Publikation gebeten.

Juden fanden in Fürth gastliche Aufnahme, und trug dieser Umstand wesentlich zu dem raschen Aufschwunge der Stadt bei. Früher preussisch, kam Fürth im Jahre 1806 durch Napoleons Machtspruch an Bayern. — Einen Hauptanziehungspunkt übt Fürth auf die ganze Umgegend während der Kirchweih aus. Diese dauert 11 Tage und ist der Sammelplatz aller vazirenden Musikanten, Bänkelsänger und Harfenistinnen. Der Andrang des auswärtigen Publikums an den Haupttagen ist ein ganz immenser, unbeschreiblicher und stellt natürlich die alte Noris das Hauptkontingent aller Kirchweihbesucher. — Fürth hat zur Zeit circa 50 000 Einwohner.

Wer, wie man zu sagen pflegt, gut zu Fuss ist und den Rückweg nicht über Fürth machen will, kann von der Brücke über die Rednitz der Strasse entlang und von dieser links ab nach Höfen, Gaismannshof und Sündersbühl zurück. Dieser Weg beträgt circa 1½ Stunde.

## Marienberg, Ziegelstein, Herrnhütte.

Vom Dorf Grossreuth h. d. V. aus schlängelt sich durch das fruchtbare Knoblauchsland, durch üppige Wiesen und reichbebaute Felder ein angenehmer Fussweg nach der Einöde Marienberg. Von Grossreuth 20, von Nürnberg 40 Minuten entfernt. Marienberg ist ein Oekonomiegut nebst Wirthschaft und Wirthschaftsgarten. Das Anwesen ist Eigenthum der Freiherrlich v. Tucher'schen Familie in Nürnberg und von dieser einem Oekonomen und Wirth in Pacht gegeben. Seit sich in der Feuerschützen-Gesellschaft Nürnberg eine Spaltung vollzogen hat, wird Marienberg als Schiessstätte benützt. (Der Stamm der Nürnberger Feuerschützen-Gesellschaft hat bekanntlich das Schiesshaus zu Forsthof.) — Von Marienberg führt ein Weg